

für den Nachwuchs, für Gehilfen und Lehrlinge, für die Schüler der Buchhändler-Lehranstalt usw. wird das Zimmer ständig Anziehungskraft behalten.

Kein Buchhändler sollte versäumen, die Gesamtausstellung sowie dieses Sonderzimmer zu besichtigen, sobald sich ihm Gelegenheit dazu bietet.

A. Schmidt.

Vom Wiener Buchhandel. — Eine Straffache, bei der es sich um die Anwendung des Sittlichkeitsparagrafen wegen der Verbreitung von Zeichnungen des Berliner Karikaturisten und Zeichners **George Groß** handelt, hat in der Öffentlichkeit noch weit größeres Aufsehen gemacht als in den buchhändlerischen Kreisen, weil die Anwesenheit zu grundsätzlicher Stellungnahme zu der Verurteilung satirischer und erotischer Kunst Anlaß gab. Vor einiger Zeit hatte die Pressestaatsanwaltschaft aus der Mappe »Eccce homo« von **George Groß**, die im Malik-Verlage in Berlin erschienen ist und von der Wiener Filiale dieses Hauses ausgeliefert worden war, 22 Bilder unter dem Vorwurf, daß sie unsittlich seien, beschlagnahmt und deren Verbreitung verboten. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, ließ es die Behörde nicht bei diesem objektiven Verfahren bewenden, sondern erhob vor dem Schwurgericht die Klage gräßlicher Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit, und zwar, da der Urheber, der Zeichner **Groß**, sich außer Landes befindet, gegen den Verbreiter, den Prokuristen der hiesigen Firma **Malik-Verlag, Hans Frankl**. Am 16. April fand vor dem Schwurgericht die Verhandlung statt, von der nichts als das Urteil berichtet werden kann, da trotz Gegenvorstellungen des Verteidigers sofort nach Eröffnung die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Die Geschworenen — es waren 11 Männer und eine Frau — beantworteten die Fragen nach vollbrachter und nach versuchter Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit mit je acht Ja gegen vier Nein, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 14 Tagen einfachen Arrests, bedingt mit zweijähriger Bewährungsfrist, verurteilte. Der Verteidiger befiel sich die Ergreifung der Rechtsmittel vor. Seine Tagesblätter, die schon die Erhebung der Anklage seitens der Staatsanwaltschaft abfällig beurteilten und den Satiriker des Stützes sehr warm in Schutz nahmen, sind selbstverständlich mit dem Urteil der »Volksrichter«, die sonst als die Vertreter des Volkswillens bezeichnet werden, nicht einverstanden; dagegen begnügen sich manche Mütter mit der gedrängten Berichterstattung, ohne in der Sache selbst Stellung zu nehmen.

Das Postsparkassenamt veröffentlicht eine Mitteilung, wonach eine im Frieden bewährte und durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse gestörte Einrichtung wieder aufgenommen wird: Vom 1. Mai an wird das Postsparkassenamt wieder den Verkehr mit Deutschland unterhalten, sobald von diesem Tage angefangen wieder Beträge zwischen den österreichischen Scheckkonten und den Konten bei den deutschen Postsparsparbanken überwiefen werden können. Die besondere Gebühr für Auslandüberweisung wurde auf ein halbes Promille herabgesetzt. Scheckkontoinhaber, welche Zahlungen ins Ausland anweisen, brauchen jetzt nicht mehr die schriftlichen Erklärungen über den Anlaß und Zweck der Zahlungen den Schecks beizugeben. Ebenso entfällt jetzt die Beibringung solcher Erklärungen bei Überweisungen und Erlagscheineinzahlungen auf österreichische Scheckkonten ausländischer Kontoinhaber. Die deutschen Verlagsbuchhändler, die bei der Wiener Postsparkasse Konto unterhalten, werden diese Erleichterung des Verkehrs gewiß gern zur Kenntnis nehmen.

Der Friedensschluß hat seinerzeit der neugegründeten Republik Österreich die schwersten Verluste an deutschem Land und deutschem Volk zugefügt, aber auch einen kleinen Zuwachs gebracht: das Burgenland; man sollte es eigentlich das Burgenländchen nennen. Es ist sicher bemerkenswert, daß erst in diesen Tagen, nach jahrelangen Verhandlungen und Debatten, eine Einigung über die Hauptstadt des Burgenlandes erzielt wurde: als Siegerin ging **Eisenstadt** aus den Kämpfen hervor. Diese neue Hauptstadt hat recht viele Altertümer, unter anderem ein vielbewundertes Schloß **Esterhazys** aus dem Jahre 1683, einen berühmten alten Friedhof und beinahe ganze 3100 Einwohner. Der Buchhandel daselbst beruht auf zwei Augen, oder, wenn man einen Drucker als Verleger noch mitrechnen will, auf vier Augen. Als Sitz der Landesregierung mit einem großen Stabe von Beamten wird **Eisenstadt** zweifellos einen Aufschwung nehmen.

Wien, 18. April 1925.

Friedrich Schiller.

»Sphynx«, Verein jüngerer Buchhändler in Hamburg-Altona. — Sonnabend, den 2. Mai 1925, findet in den Gesamträumen des Gesellschaftshauses »Alte Schmiede« in Groß-Flottbek, Osdorfer Chaussee 1, das Frühlingsfest der »Sphynx« statt. Gute Musik steht zur Verfügung. Heitere Vorträge, ein Schwanke aus dem Buchhändlerleben sowie eine Tombola werden für Unterhaltung und Abwechslung in den Tanzpausen sorgen. Eintrittskarten zum Preise von 1.25 Mark sind bei allen Vereinsmitgliedern und in der Geschäftsstelle, Henberg 9, zu haben. Wir bitten, die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu entnehmen. Beginn 8 Uhr. Alle Kollegen und Kolleginnen des Hamburg-Altonaer Buchhandels nebst Angehörigen und Freunden sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Der Festausschuß.

Aus Großbritannien. — Schon mehrfach nach dem Kriege tagte in England der internationale Antiquar-Verein. In den vorigen Jahren las man von Gästen aus Frankreich, Belgien und Holland. Der lange Bericht der diesmaligen Tagung, Ende Januar, weiß nichts von auswärtigen Berufsgenossen zu sagen. Als einziger auswärtiger Gast wurde der amerikanische Generalkonsul begrüßt, sonst vertraten nur Engländer die Internationalität eines Berufs, von dem anerkannte Hauptvertreter in Deutschland sitzen. An einem ging man aber in England nicht vorbei: Auf mehreren Seiten wird der 70. Geburtstag und das 40jährige Geschäftsjubiläum unseres **Karl W. Hiersemann** in Publishers' Circular erwähnt und aus der Festschrift die Bilder des Gefeierten, seines Geburtshauses und des großen Geschäftshauses in der Leipziger Königstraße wiedergegeben.

Aus Italien. — Nach amerikanischem, englischem, deutschem und französischem Muster hat auch die italienische Regierung einen Werbepanzer hinausgeschickt. Die Reise dauerte 8 Monate und ging nach den südamerikanischen Staaten, wo ja ständig oder als Sachfänger 1—3 Millionen Italiener Arbeit finden. Die Buchabteilung umfaßte Bücher, die in den letzten 10 Jahren in Italien herausgekommen sind. Die Buchausstellung war durch eine Treppe vom Musiksalon aus zu erreichen, und die in offenen Kästen an den vier Wänden ausgestellten Bücher waren nach Verlegern geordnet. Auf Gestellen waren Luxusausgaben »an Ketten« ausgestellt. Der Bericht sagt, daß der Erfolg nicht sehr ermutigend war. Die italienisch sprechende Bevölkerung der besuchten Länder »kaufe mehr Autos und Kriegsmaterial«. Der Grund ist anderswo zu suchen. Die italienische Auswanderung umfaßt mit sehr, sehr wenig Ausnahmen nur die unterste Bevölkerung Italiens, und man kann annehmen, daß sehr viele Analphabeten dabei waren und sind. Der Italiener, dem es gut geht, verwächst sehr schnell mit der ihm verwandten südamerikanischen Umgebung, seine Kinder lernen Spanisch und gehen in spanische Schulen, und erwachsen kommen sie ebensowenig für italienische Bücher in Frage wie ihre Eltern. In »Libri del Giorno« wird dem »Zauberberg« von **Thomas Mann** eine lange Besprechung gewidmet. Die Verfasserin, die sich über die deutsche Literatur immer außerordentlich gut unterrichtet zeigt, will ihren Landsleuten erklären, was ein »Erziehungsroman« ist (sie druckt dies deutsche Wort ab), dazu braucht sie 14 Wörter: »un Libro che narra lo sviluppo della educazione spirituale ed intellettuale di un uomo«. Natürlich kommt es auch einmal umgekehrt vor, es zeigt aber doch den Gedankenreichtum der deutschen Sprache, die es eben nicht nötig hat, neben ihrem Reichtum noch Fremdwörter aufzunehmen.

Die internationale Buch-Messe in Florenz. — Der Arbeitsausschuß der zweiten internationalen Buchmesse in Florenz gibt bekannt, daß der König von Italien gelegentlich einer Audienz, in der er zusammen mit dem Bürgermeister von Florenz den Präsidenten des Ausschusses empfing, mitteilte, daß er am 3. Mai in Florenz eintreffen werde, um die Buchmesse, bei der offiziell 22 Staaten vertreten sein werden, zu eröffnen. Die Regierung von Siam hat dem Messeamt in Florenz über 4000 Bände zugehen lassen. Unter ihnen befinden sich auch die sämtlichen Werke des gegenwärtig regierenden Königs **Rama VI.**, sowie 100 illustrierte Bücher, darunter ein siamesisches Handbuch über Venedig und eine sehr schöne Ausgabe der siamesischen Übersetzung von Shakespeares »Romeo und Julia«, die besonderer Beachtung wert erscheint. Auch in der japanischen Abteilung werden viele Illustrationsdrucke und seltene Bücher zur Ausstellung gelangen. Gleichzeitig mit der Buchmesse wird in Florenz eine Sonderausstellung von religiöser Literatur und von Heiligenbildern stattfinden.

Deutsches Institut in Portugal. — Von der Faculdade de Letras der Universität Coimbra wurde vor kurzem mit Unterstützung der portugiesischen Regierung ein Deutsches Institut gegründet, dem das Studium der Sprache und Kultur Deutschlands und der Pflege enger Beziehungen zur deutschen Wissenschaft und Kunst obliegt und dessen